

Daniela Braun (M.A.) Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft
Ludwig-Maximilians-Universität München
Donnerstag, 08.15-09.45
Raum 161
Sprechstunde: Mittwoch, 09.00-10.00 Uhr (Raum H 101)
Email: Daniela.Braun@gsi.uni-muenchen.de

Übung – Vergleichende Politikwissenschaft Bürger und Politik in europäischen Ländern im Vergleich

Kursbeschreibung: Die Untersuchung von Bevölkerungseinstellungen sowie verschiedener Verhaltensformen ist ein wesentliches Forschungsgebiet der Politikwissenschaft. Von Interesse ist hierbei beispielsweise die Zufriedenheit der Bürger mit der Demokratie im Allgemeinen oder den demokratischen politischen Institutionen im Besonderen. Neben den Einstellungen ist die tatsächliche Beteiligung der Bürger am politischen und gesellschaftlichen Leben von erheblicher Bedeutung für die Demokratie. Zu unterscheiden ist in diesem Zusammenhang u.a. zwischen verfassten (u.a. Teilnahme an Wahlen) und nicht verfassten Formen (u.a. Beteiligung an Demonstrationen) politischer Partizipation. Ziel der Übung ist es, verschiedene Teilgebiete, die unter dem Begriff „Bürger und Politik“ zu fassen sind, kennenzulernen: die politische Einstellungsforschung, die Partizipationsforschung sowie das Wählerverhalten.

A. Organisation der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses

- (1) Die regelmäßige Teilnahme an der Übung sowie die entsprechende selbstständige Vorbereitung (insb. Lektüre aller Pflichttexte). Hierzu bereitet jede(r) Teilnehmer/in Fragen oder Kommentare zur Pflichtlektüre vor, die wir in der Sitzung gemeinsam klären.
- (2) In der Übung: Mündliches Referat bzw. Expertengespräch mit Handout (benotet, 50 %).
- (3) Bestandene Klausur (benotet, 50 %).

Die Gesamtnote für das Modul wird vom jeweiligen Dozenten der Übung auf der Grundlage der einzelnen Teilnoten vergeben.

Pflichtlektüre

Die Pflichtlektüre zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzung der Übung ist im Terminplan angegeben. Die Lektüre dieser Texte ist nicht nur für die ReferentInnen, sondern für alle Teilnehmer/innen, Pflicht. Die Pflichttexte sind im Reader sowie online unter <http://intranet.gsi.uni-muenchen.de/> im Bereich der Lehrereinheit Grande (Ordner SoSe 2012) erhältlich. Eine Auswahl der weiterführenden Literatur steht ebenfalls online zur Verfügung.

Mündliche Prüfungsleistung: Referat oder Expertengespräch

Allgemeine Hinweise: Die ReferentInnen sollen auf Grundlage der Pflichtlektüre und der angegebenen Hinweise weiterführende Literatur und Materialien recherchieren und verarbeiten. Es empfiehlt sich zu Beginn des Referats eine zentrale These aufzustellen – die Hinweise zum Referat bieten hierzu einen Ausgangspunkt. Im Zuge des Vortrags soll diese These erörtert sowie am Ende ein klares Fazit gezogen werden. Die Referenten sind außerdem für die an das Referat anschließende Diskussion verantwortlich (Moderation und Beantwortung der aufgestellten Diskussionsfrage). Als Anregung zur Diskussion sind zugespitzte Thesen zum Schluss des Handout besonders geeignet (z.B. „Die Legitimität der EU kann über Bevölkerungseinstellungen überprüft werden. Das fehlende Wissen der Mehrheit der Bürger über die EU lässt dieses Verfahren jedoch problematisch erscheinen.“).

Alternative A: Referat

Das Referat (ca. 10-15 Minuten pro ReferentIn – jedoch nur max. 30 Minuten pro Sitzung) dient der problemorientierten Vertiefung, Konkretisierung und Aktualisierung der jeweiligen Thematik. Es soll zentrale Probleme des jeweiligen Themengebiets ausführlich darstellen. Das Referat soll sich auf keinen Fall auf eine Zusammenfassung der jeweiligen Pflichtlektüre beschränken. Die Kenntnis dieser Texte wird bei den Seminarteilnehmern in der jeweiligen Sitzung vorausgesetzt. Die eigenständige Recherche weiterführenden Materials (z.B. aktuelle Beispiele aus der Presse; Internetpräsenz der Institutionen) sowie eine didaktisch ansprechende Präsentation (z.B. Verwendung von Folien o.ä.) sind Teil der zu erbringenden Leistung. Die Referate sollen frei gehalten werden.

Alternative B: Expertengespräch

Im Rahmen des Expertengesprächs werden Inhalte durch einen oder mehrere „Experten“ aufbereitet und den Teilnehmern des Kurses vermittelt. Im Gegensatz zum Referat ist hierbei jedoch kein Vortrag vor der gesamten Gruppe notwendig, sondern Kurzvorträge in Kleingruppen. Es gibt jeweils mindestens zwei „Experten“, die sich mit dem angegebenen Thema ausführlich und auf Grundlage der angegebenen Literatur beschäftigen. Die „Experten“ erarbeiten die wesentlichen Inhalte, fassen diese auf einem Handout zusammen und referieren/präsentieren sie (ca. 5 Minuten) in Kleingruppen (hierzu werden die Kursteilnehmer den jeweiligen „Experten“ zugeteilt). Im Anschluss daran werden Fragen innerhalb der Kleingruppe geklärt und gemeinsam über das Thema diskutiert (ca. 5-10 Minuten). Der „Experte“ nimmt in diesem Zusammenhang die Funktion des Diskussionsleiters ein (d.h. Diskussionspunkte vorbereiten und auf dem Handout vermerken) und notiert sich die aufgeworfenen Fragen und wesentlichen Ergebnisse des Gesprächs. Im Anschluss daran rotieren die Kleingruppen, mit dem Ziel, dass jeder Kursteilnehmer jedes Expertengespräch einmal durchläuft. Am Ende der Sitzung fassen die „Experten“ vor der gesamten Gruppe die zentralen Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Hinweise zum Handout: Das Handout muss den Namen des/der Referent/in, den Kurstitel, Namen der Dozentin, das Datum des Vortrags sowie den Titel des Referats enthalten; auch die verwendete Literatur muss aufgeführt sein. Bitte verwenden Sie in jedem Fall eine einheitliche Zitierweise. Es sollte höchstens zwei Seiten umfassen, übersichtlich und logisch gegliedert sein. Die rechtzeitige Vorbesprechung des Referats mit der Dozentin wird angeraten. Bitte nutzen Sie hierfür meine Sprechstunde und schicken Sie mir einen Entwurf des Handouts vor der Sprechstunde per E-Mail zu. Das Handout wird der Dozentin verpflichtend bis spätestens Dienstagabend (vor der jeweiligen Sitzung) zugeschickt.

Schriftliche Leistung: Abschlussklausur

Die Abschlussklausur besteht aus sechs Wissensfragen, von denen vier zur Beantwortung ausgewählt werden müssen und zwei Diskussionsfragen, von denen eine zur Beantwortung ausgewählt werden muss. Prüfungsgegenstand der Abschlussklausur sind die Inhalte aller Sitzungen mit entsprechender Pflichtlektüre. Das Bestehen der Abschlussklausur (Mindestnote: 4,0) ist Voraussetzung für das Bestehen des Kurses.

Sitzungsübersicht

- (1) 19.04. Allgemeine Einführung und Organisation der Übung

Teil I: Allgemeine Grundlagen

- (2) 26.04. Definition und Abgrenzung der Konzepte
(3) 03.05. Datenbasis und Datenanalyse

Teil II: Die politische Einstellungsforschung

- (4) 10.05. Konzeptuelle Grundlagen der politischen Einstellungsforschung
17.05. Keine Sitzung (Christi Himmelfahrt)
(5) 24.05. Politische Einstellungen im nationalen Kontext
(6) 31.05. Politische Einstellungen im europäischen Kontext
07.06. Keine Sitzung (Fronleichnam)

Teil III: Politisches Verhalten

- (7) 14.06. Konzeptuelle Grundlagen der politischen Partizipationsforschung
(8) 21.06. Politische und soziale Partizipation
(9) 28.06. Konventionelle Formen politischer Partizipation: Beteiligung bei Wahlen
(10) 05.07. Zusammenfassung und Abschlussdiskussion
(11) 12.07. Unkonventionelle Formen politischer Partizipation: Politischer Protest

(12) 19.07. Klausur

Ausführlicher Sitzungsplan

(1)	19.04.	Allgemeine Einführung und Organisation der Übung
		Teil I: Allgemeine Grundlagen
(2)	26.04.	Definition und Abgrenzung der Konzepte
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. (2010): Citizen Politics - Das Konzept und seine wissenschaftliche Bedeutung. In: Gabriel, Oscar W. und Fritz Plasser (Hrsg.): <i>Deutschland, Österreich und die Schweiz im neuen Europa. Bürger und Politik</i>. Baden-Baden: Nomos, S. 11-55.</p>
		<p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Dalton, Russel J. (2006): <i>Citizen Politics: Public Opinion and Political Parties in Advanced Industrial Democracies</i>. Washington: CQ Press.</p> <p>Norris, Pippa (2011): <i>Democratic Citizens. Critical Citizens Revisited</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>
(3)	03.05.	Datenbasis und Datenanalyse
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Keil, Silke I. (2009): Die Datengrundlage der Politischen Soziologie in Forschung und Lehre. In: Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (Hrsg.): <i>Politische Soziologie. Ein Studienbuch</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 421-445.</p>
		<p><u>Referate:</u> Zur Analyse der zentralen Konzepte „Einstellungen und Verhalten“ werden generell Bevölkerungsumfragen herangezogen. Die gängigen Umfragestudien werden im Pflichttext sowie in der weiterführenden Literatur besprochen. Im Rahmen der Referate sollen nun die für den (europäischen) Ländervergleich gängigsten Studien vorgestellt werden: ESS, EVS/WVS und Eurobarometer. Ziel der Referate ist es, die wesentlichen Indikatoren (Fragestellungen und Skalierung der Antwortmöglichkeiten) für politische Einstellungen und politisches Verhalten zu präsentieren und die einzelnen Studien dahingehend miteinander zu vergleichen. <i>Hinweis:</i> Neben der angegebenen Literatur sind die Internetseiten der jeweiligen Studien hilfreich!</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Dalton, Russel J. (2000): The Major Cross-National Opinion Surveys. In: Pharr, Susan J. und Robert D. Putnam (Hrsg.): <i>Disaffected Democracies. What's Troubling the Trilateral Countries?</i> Princeton, N.J.: Princeton University Press, S. 315-318.</p> <p>Neller, Katja (2004): Anhang: Der European Social Survey (ESS) 2002-2003. In: van Deth, Jan W. (Hrsg.): <i>Deutschland in Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 373-381.</p> <p>Lauth, Hans-Joachim, Gert Pickel und Susanne Pickel (2009): <i>Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p>

		senschaften: 140-166.
		Teil II: Die politische Einstellungsforschung
(4)	10.05.	Konzeptuelle Grundlagen der politischen Einstellungsforschung
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. (2009): Politische Kultur. In: Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (Hrsg.): <i>Politische Soziologie. Ein Studienbuch</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 17-29.</p>
		<p><u>Expertengespräche:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Präsentation der Civic Culture-Studie von Almond & Verba (1963) 2) Präsentation des Analyserahmens „Politischer Unterstützung“ (Easton 1965, 1975) zur Erforschung Politischer Einstellungen <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Almond, Gabriel A. und Sidney Verba (Hrsg.) (1965): <i>The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in five Nations</i>. Boston: Little, Brown & Company.</p> <p>Easton, David (1965): <i>A Systems Analysis of Political Life</i>. New York [et al.]: John Wiley & Sons.</p> <p>Easton, David (1975): A Re-Assessment of the Concept of Political Support. In: <i>British Journal of Political Science</i> 5 (4): 435-457.</p> <p>Gabriel, Oscar W. (2002): Politische Unterstützung. In: Greiffenhagen, Martin und Sylvia Greiffenhagen (Hrsg.): <i>Handwörterbuch zur Politischen Kultur der BRD</i>. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag: 477-483.</p> <p>Greiffenhagen, Martin und Sylvia Greiffenhagen (2002): Politische Kultur. In: Greiffenhagen, Martin und Sylvia Greiffenhagen (Hrsg.): <i>Handwörterbuch zur Politischen Kultur der BRD</i>. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag: 387-401.</p> <p>Pickel, Susanne und Gert Pickel (2006): <i>Politische Kultur- und Demokratieforschung. Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Westle, Bettina (2009): Das klassische Konzept der Politischen Kultur. In: Westle, Bettina und Oscar W. Gabriel (Hrsg.): <i>Politische Kultur. Eine Einführung</i>. Baden-Baden: Nomos: 13-23.</p>
	17.05.	Keine Sitzung (Christi Himmelfahrt)
(5)	24.05.	Politische Einstellungen im nationalen Kontext
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Fuchs, Dieter, Giovanna Guidorossi und Palle Svensson (1995): Support for the Democratic System. In: Klingemann, Hans Dieter und Dieter Fuchs (Hrsg.): <i>Citizens and the State</i>. Oxford: Oxford University Press: 323-353.</p>

		<p>Dalton, Russell J. (1999): Political Support in Advanced Industrial Democracies. In: Norris, Pippa (Hrsg.): Critical Citizens. Global Support for Democratic Government. Oxford: Oxford University Press: 57-77.</p>
		<p><u>Referate:</u> In den Pflichttexten wird allgemein auf die Bevölkerungseinstellungen im nationalen Kontext eingegangen. Diese werden u.a. von Veränderungen der Wertvorstellungen beeinflusst, wie beispielsweise dem Wandel von materiellen zu postmateriellen Werten. Ziel der Referate ist es</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) zentrale Inhalte aus Inghelharths Wertewandelansatz vorzustellen, 2) die Auswirkungen des Wertewandels auf Bevölkerungseinstellungen zu diskutieren, sowie 3) empirische Beispiele zu präsentieren. <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Inglehart, Ronald (1971): The Silent Revolution in Europe: Intergenerational Change in Post-Industrial Societies. In: <i>The American Political Science Review</i> 65 (4), S. 991-1017.</p> <p>Inglehart, Ronald (1977): <i>The Silent Revolution: Changing Values and Political Styles among Western Publics</i>. Princeton: Princeton University Press.</p> <p>Inglehart, Ronald (1999): Postmodernization erodes respect for authority, but increases support for democracy. In: Norris, Pippa (Hrsg.): Critical Citizens. Global Support for Democratic Government. Oxford: Oxford University Press: 236-256.</p> <p>Norris, Pippa (2011): <i>Democratic Citizens. Critical Citizens Revisited</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Welzel, Christian (2009): Werte- und Wertewandelforschung. In: Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (Hrsg.): Politische Soziologie. Ein Studienbuch. Wiesbaden: en: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 109-139.</p> <p>van Deth, Jan W. und Elinor Scarbrough (1995): The concept of values. In: Van Deth, Jan W. und Elinor Scarbrough (Hrsg.): The impact of values. Beliefs in Government, Bd. 2. Oxford: Oxford University Press: 21-47.</p>
(6)	31.05.	Politische Einstellungen im europäischen Kontext
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabel, Matthew (1998): Public Support for European Integration: An Empirical Test of Five Theories. In: <i>The Journal of Politics</i> 60 (2), S. 333-374.</p>
		<p><u>Referat:</u></p> <p>Westle, Bettina und David Johann (2010): Das Wissen der Europäer/innen über die Europäische Union. In: Faas, Thorsten, Kai Arzheimer und Sigrid Roßteutscher (Hrsg.): <i>Information - Wahrnehmung - Emotion</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 353-374.</p> <p><i>Hinweis:</i> Da im Pflichttext aufgezeigt wird, wie die Bürgereinstellungen auf der EU-Ebene verteilt sind bzw. wie sie sich erklären lassen, soll im Referat die Frage nach dem tatsächlichen Wissen der Bürger über die EU und ihre Institutionen behandelt</p>

		werden. Ziel des Referats ist es, diese beiden Themenblöcke adäquat zu verknüpfen und ein gemeinsames Fazit zu ziehen, so dass die Ergebnisse der beiden Studien anschließend gemeinsam diskutiert werden können.
	07.06.	Keine Sitzung (Fronleichnam)
		Teil III: Politisches Verhalten
(7)	14.06.	Konzeptuelle Grundlagen der politischen Partizipationsforschung
		<u>Pflichttext:</u> van Deth, Jan W. (2003): Vergleichende politische Partizipationsforschung. In: Berg-Schlosser, Dirk und Ferdinand Müller-Rommel (Hrsg.): <i>Vergleichende Politikwissenschaft. Ein einführendes Studienhandbuch</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 167-188.
		<u>Referat:</u> Präsentation ausgewählter Aspekte der Political Action-Studie von Barnes & Kaase (1979) <u>Weiterführende Literatur:</u> Barnes, Samuel H. und Max Kaase (1979): <i>Political Action. Mass Participation in Five Western Democracies</i> . Beverly Hills/London: Sage. Dalton, Russel J. (2006): <i>Citizen Politics: Public Opinion and Political Parties in Advanced Industrial Democracies</i> . Washington: CQ Press. Dalton, Russel J. und Hans-Dieter Klingemann (Hrsg.) (2007): <i>The Oxford Handbook of Political Behavior</i> . Oxford: Oxford University Press.
(8)	21.06.	Politische und soziale Partizipation
		<u>Pflichttext:</u> Gabriel, Oscar W. und Kerstin Völkl (2008): Politische und soziale Partizipation. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 268-298.
		<u>Expertengespräch:</u> Da der Pflichttext nur eine Einführung zum Thema darstellt, ist es das Ziel der Expertengespräche die beiden Konzepte soziale und politische Partizipation klar voneinander abgegrenzt zu erläutern, mit empirischen Beispielen zu füllen und Zusammenhänge herzustellen. Zur Unterteilung empfiehlt sich: 1) Konzeptuelle Differenzierung: Soziale und politische Partizipation 2) Soziale Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich 3) Politische Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich <u>Weiterführende Literatur:</u> Kitschelt, Herbert und Phillip Rehm (2008): Political Participation. In: Caramani, Daniele (Hrsg.): <i>Comparative Politics</i> . Oxford: Oxford University Press, S. 445-472.

		<p>Teorell, Jan, Mariano Torcal und José Ramón Montero (2007): Political Participation. Mapping the terrain. In: van Deth, Jan, José Ramón Montero und Anders Westholm (Hrsg.): <i>Citizenship and Involvement in European Democracies. A comparative analysis</i>. London: Routledge, S. 334-357.</p> <p>van der Meer, Tom und Eric van Ingen (2009): Schools of democracy? Disentangling the relationship between civic participation and political action in 17 European countries. In: <i>European Journal of Political Research</i> 48, S. 281–308.</p> <p>van Deth, Jan (2004): Soziale Partizipation. In: van Deth, Jan (Hrsg.): <i>Deutschland in Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 295-315.</p>
(9)	28.06.	Konventionelle Formen politischer Partizipation: Beteiligung bei Wahlen
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Schäfer, Armin (2011): Der Nichtwähler als Durchschnittsbürger: Ist die sinkende Wahlbeteiligung eine Gefahr für die Demokratie? In: Bytzek, Evelin und Sigrid Roßteutscher (Hrsg.): <i>Der unbekannte Wähler?</i> Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 133-154.</p>
		<p><u>Referate:</u> Im Pflichttext wird geklärt, ob die sinkende Beteiligung an Wahlen eine Gefahr für die Demokratie darstellt. Das Ziel der Referate ist es nun aufzuzeigen, ob und aus welchen Gründen Bürger sich weniger an Wahlen beteiligen. Die nachfolgenden Studien bieten hierzu verschiedene Erklärungsmöglichkeiten.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Aarts, Kees und Bernhard Wessels (2005): Electoral Turnout. In: Thomassen, Jacques (Hrsg.): <i>The European Voter. A Comparative Study of Modern Democracies</i>. Oxford: Oxford University Press, S. 64-83.</p> <p>Caballero, Claudio (2005): Nichtwahl. In: Falter, Jürgen W. und Harald Schoen (Hrsg.): <i>Handbuch Wahlforschung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 329-365.</p> <p>Flickinger, Richard S. und T. Studlar Donley (2007): One Europe, Many Electorates? Models of Turnout in European Parliament Elections After 2004. In: <i>Comparative Political Studies</i> 40 (4), S. 383-404.</p>
(10)	05.07.	Zusammenfassung der bisherigen Sitzungen und Klärung offener Fragen
(11)	12.07.	Unkonventionelle Formen politischer Partizipation: Politischer Protest (geleitet von Regina Becker)
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Topf, Richard (1995): Beyond Electoral Participation. In: Klingemann, Hans-Dieter und Dieter Fuchs (Hrsg.): <i>Citizens and the State</i>. Oxford: Oxford University Press, S. 52-91.</p>
		<p><u>Referate:</u> Im Pflichttext werden weitere Möglichkeiten politischer Partizipation aufgezeigt und anhand von empirischen Beispielen erläutert. Ziel der Referate ist</p>

		<p>es nun, diese Thematik zu vertiefen. Es empfehlen sich folgende Vertiefungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Wer protestiert? 2) Beweggründe für Protest? <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Dalton, Russell J., Alix van Sickle und Steven Weldon (2009): The Individual-Institutional Nexus of Protest Behaviour. In: <i>British Journal of Political Science</i> 40, S. 51-73.</p> <p>Schmitt-Beck, Rüdiger und Cornelia Weins (1997): Gone with the wind (of change). Neue soziale Bewegungen und politischer Protest im Osten Deutschlands. In: Gabriel, Oscar W. (Hrsg.): <i>Politische Orientierungen und Verhaltensweisen im vereinigten Deutschland</i>. Opladen: Leske + Budrich, S. 321-351.</p> <p>Van Aelst, Peter und Stefaan Walgrave (2001): Who is that (wo)man in the street? From the normalisation of protest to the normalisation of the protester. In: <i>European Journal of Political Research</i> 39 (4), S. 461-486.</p>
(12)	19.07.	Klausur